

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 64

1984

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

kein Faksimile beigegeben wurde. Die Polemik gegen Hessel geht auch oft ins Leere, weil T. dessen Bemerkungen wohl nicht alle richtig verstanden hat. Der Komplex, zu dem auch die von T. hier nochmals edierte Urkunde des Bischofs Sigefred gehört, müßte wohl doch nochmals zusammenhängend untersucht werden.

W. K.

Francesca Lomastro, Spazio urbano e potere politico a Vicenza nel XIII secolo. Dal „Regestum possessionum comunis“ del 1262, Vicenza (Accademia Olimpica) 1981, 122 S., Abb., Kt., Lit. 12.000. – Das „Regestum possessionum communis Vincencie“ von 1262 ist eine Quelle besonderer Art. Als Spezial-Kataster nach dem Ende der Signorie der da Romano angelegt, verzeichnet es bis in Einzelheiten all jenen Besitz, den Ezzelin in der Stadt wie auch im Gebiet von Vicenza an sich gebracht hatte und der nun in die Hand der früheren Besitzer bzw. der Kommune zurückkehrt. Das Inventar besitzt daher auch einen besonderen Wert für die Rekonstruktion der materiellen Basis der Herrschaft der da Romano in dieser Region. Die Vf. (vgl. auch schon Festschrift Gabriele de Rosa, 1980), die den ersten, sich auf das Stadtgebiet beziehenden Teil der Quelle im Anhang (S. 79–102) ediert, nutzt seine detaillierten Angaben für eine Beschreibung der Topographie Vicenzas in der 2. Hälfte des 13. Jh., die nicht zuletzt wegen der Hinzuziehung der Statuten (1264) und weiterer Archivquellen sowie einer Fülle von Informationen zur Kirchen-, Wirtschafts- und Bevölkerungsgeschichte wesentlich mehr bietet als einen Abriß der urbanistischen Entwicklung und ihrer wichtigsten Elemente. Vielleicht ist damit der Anfang gemacht für eine fundierte Geschichte des mittelalterlichen Vicenza, die erstaunlicherweise noch immer fehlt.

E. V.

Gabriele Zanella, Riccobaldo e dintorni. Studi di storiografia medievale ferrarese, I Presupposti 5, Ferrara (Bovolenta) 1980, IX, 153 S., Lit. 9.000. – Der Vf. unterzieht die frühe Ferrareser Geschichtsschreibung einer ebenso gründlichen wie methodisch versierten Revision und bringt überzeugende Gründe dafür vor, daß von den bisher dem Notar Riccobaldo (ca. 1246 – nach 1318) zugeschriebenen Werken drei ausgeschieden werden können: Bei der nur in später italienischer Fassung überlieferten *Istoria Imperiale* handelt es sich um eine während der 2. Hälfte des 14. Jh. im Umkreis der Este entstandene Kompilation. Die sog. *Compilatio* und die *Chronica parva ferrariensis* (bzw. *De edificatione urbis Ferrarie*) müssen aus Gründen der Werk-Chronologie und der stilistischen Analyse, besonders